Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 62 (2004)
Heft: 325

Artikel: Neue Privatsternwarte im Bernerjura eingeweiht
Autor: Rotz, Arnold von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-898369

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Privatsternwarte im Bernerjura eingeweiht

ARNOLD VON ROTZ

Während der «Langen Nacht der Sterne» vom 18. September dieses Jahres konnte der Hobbyastronom HANS STAUB aus Koppigen im Beisein seiner Familie, seines Freundeskreises, von Dr. ARNOLD BENZ, Professor für Astrophysik am Astronomischen Institut der ETH Zürich und viel Prominenz aus Koppigen und Umgebung, sein privates astronomisches Observatorium offiziell einweihen. Die Gäste hatten Gelegenheit, während der wunderbaren tiefschwarzen Sternennacht Himmelsobjekte zu bewundern, von denen vorher die wenigsten auch nur die geringste Ahnung hatten. Sie waren den auch beim Blick durch diesen grössten Refraktor der Schweiz, der in der Nähe von Court in einer privaten Sternwarte installiert ist, höchst beeindruckt von der Abbildungsqualität dieses Instrumentes. Selbst der Astrophysiker ARNOLD BENZ musste eingestehen, das Scheibchen des Planeten Uranus noch nie so schön gesehen zu haben.

Zur Geschichte dieses Fernrohres

Während den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts gewannen Astronomen an der Eidgenössischen Sternwarte in Zürich mit diesem Doppelastrographen Sternfeldaufnahmen, die für Positionsbestimmungen von Sternen verwendet wurden. Nach der Demontage Mitte des letzten Jahrhunderts schlummerte das Instrument im Keller der Sternwarte während über 20 Jahren einem neuen Standort entgegen. Bis Ende der achtziger Jahre versuchten Hobbyastronomen aus Zürich erfolglos, das Instrument einem neuen Verwendungszweck zuzuführen.

Auf ein Inserat des Astronomischen Instituts der ETH Zürich im ORION meldete sich HANS STAUB aus Koppigen bei ARNOLD BENZ mit der Absicht, dieses astronomische Instrument innert fünf Jahren zu restaurieren und zur Wiederverwendung in seinen Dienst zu stellen. Was zuvor die Zürcher nicht zustande gebracht haben, hat HANS STAUB geschafft, innert wenigen Jahren hat er mit tatkräftiger Unterstützung seiner Familie in seinem Heim in Koppigen unter Aufwand von tausenden von Arbeitsstunden den antiken Doppelastrographen mit grösster Sorgfalt restauriert und in seinem Observatorium aufgestellt. In Zukunft wird dieses exzellente Fernrohr ihm und einem erlauchten Kreis die Wunder der Sternenwelt erneut offenbaren.

Ein neuer Standort mit hervorragendem Nachthimmel

Die ersten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts waren noch goldene Zeiten für Sternfreunde. Keine Lampe richtete ihr Licht dorthin, wo man es nicht braucht, kaum eine Aussenreklame in den Städten, keine Scheinwerfer. die Gebäude bestrahlten und schon gar keine Skybeamer oder andere Stromfresser, die den Bauch von Vögeln und tief fliegenden Flugzeugen beleuchteten und den Sternenhimmel mit Licht verschmutzten. Mitten in der Stadt konnten Astronomen ihre Forschungen betreiben und Freizeitastronomen ungestört ihrem Hobby frönen. Heute gibt es in der Schweiz nur noch ganz wenige Orte, wo der Himmel nicht durch irdisches Licht verschmutzt wird.

So war auch HANS STAUB gezwungen, den Doppelastrographen in der Nähe der Gemeinde Court im Bernerjura, möglichst weitab von Siedlungen und damit von irdischem Licht, aufzustellen und die dafür nötige Schutzhülle zu bauen.

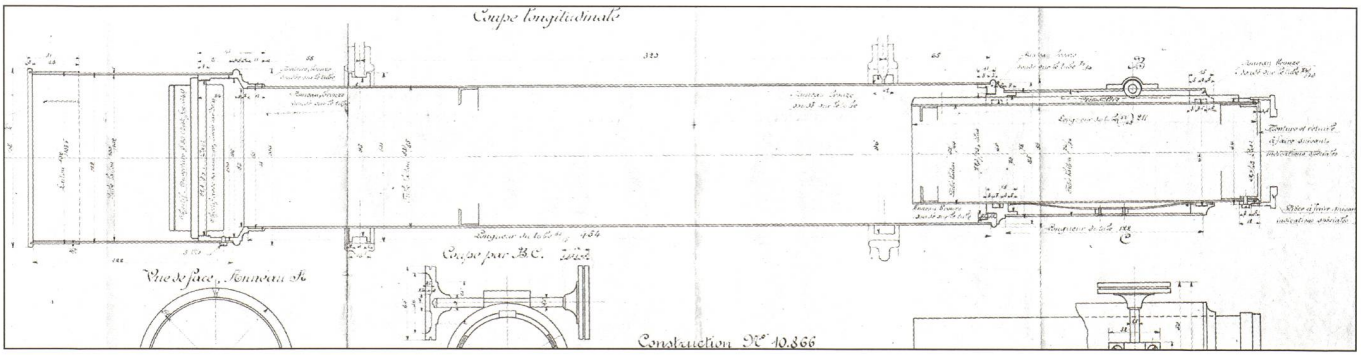
Höchst beeindruckend sind die Ausmasse des ganzen Instrumentes, seine maximale Höhe beträgt mehr als fünf Meter. Genau genommen besteht das eigentliche Instrument aus zwei Fernrohren, aus einem visuellen Teleskop mit einem mehrteiligen Linsenobjektiv von 30 cm Öffnung zur Beobachtung von freiem Auge und einem Astrographen mit einem Objektiv von 34 cm Öffnung, der zum Fotografieren gedacht ist.

Das imposante Doppelinstrument ist auf einer deutschen Montierung installiert, das mit einer neuen elektronischen Steuerung exakt den Himmelsobjekten nachgeführt werden kann. Konstruiert hat diese Steuerung sein Sohn FELIX, der an der Universität Bern Physik studiert. Solarzellen liefern den nötigen Strom für die völlig autonome Anlage. Das Schutzgebäude, nach den eigenen Ideen des Hobbyastronomen erstellt, besteht aus festen Umfassungswänden und einem Satteldach, das abgekippt werden kann. Damit ist der ganze Rundblick auf den Sternenhimmel voll gewährleistet.

Wer einmal die Gelegenheit hat, dieses Observatorium zu besichtigen und einen Blick durch das imposante Fernrohr zu werfen, der sollte diese Möglichkeit nicht verpassen; dieser Besuch wird einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

ARNOLD VON ROTZ
Seefeldstrasse 247, CH-8008 Zürich

■ Betreffend Fotos setze man sich mit HANS STAUB, Landwirt Schiblerstrasse 4, CH-3425 Koppigen, Tel. 034 413 12 03 in Verbindung

Aufruf für Sucherfernrohr

■ Wie aus dem Bericht von Herrn ARNOLD VON ROTZ ersichtlich, wurde der Doppelastrograph der ehemaligen Sternwarte Zürich in den 60-er Jahren demontiert und bis in die späten 80-er Jahre mehrmals gezügelt. In dieser Zeit ist leider das zum Hauptinstrument gehörende Sucherfernrohr abhanden gekommen. Die Figur zeigt den Konstruktionsplan des Suchers. Das Rohr besteht aus Messing, die Armaturen z. T. aus Bronze. Das Objektiv weist eine Öffnung von 80 mm und eine Brennweite von 640 mm auf. Wer etwas über den Verbleib dieses Sucherfernrohres weiss, wird gebeten, sich mit: HANS STAUB (Tel. 034 413 12 03 oder Mail: felix.staub@iap.unibe.ch) in Verbindung zu setzen.